Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: 130 (2021)

Rubrik: Sammlung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sammlung. Sammlungszentrum.

Der Abbau der Dauerausstellung aus dem Jahr 1998 im ersten Obergeschoss im Château de Prangins konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Durch die gute Planung und die vorgezogenen Bestandskontrollen war der Abbau sehr gut vorbereitet und lief zügig und unkompliziert ab. Auch die involvierten Personen des Kulturgüterschutz es Nyon waren motiviert, mitdenkend und anpackend – eine solide, verlässliche Basis für einen eventuellen Einsatz in einem Notfall. Gesamthaft wurden 833 Objekte abgebaut und in das Sammlungszentrum zurückgeführt. Die Rückgabe der Leihnahmen und die definitive Einlagerung der Objekte im Depot wurden per Ende Jahr abgeschlossen.

Für die geplanten neuen Dauerausstellungen in Prangins 2022 und 2023 liefen bereits die Vorbereitungen an. So wurde das Art-déco-Zimmer Lavarriere mit vereinten Kräften im Depot aufgebaut, vermessen, dokumentiert, fotografiert und wieder abgebaut. Für die Theaterkulissen von Hauteville wurde ein Konservierungskonzept erstellt, und die konservatorischen Massnahmen an den ersten zehn Tafeln wurden abgeschlossen. Aufwendig erstellte Probereihen bildeten dann die Grundlage für die Retuschen, welche in enger Absprache mit der Ausstellungsprojektleiterin umgesetzt wurden. Nach demselben Konzept werden anschliessend auch die restlichen 30 Tafeln konserviert, so dass das ganze Ensemble für kommende Ausstellungen zur Verfügung steht.

Im Juni erlitt das Depot des Historischen Museums Baden einen Wassereinbruch. Da die betroffene Institution weder Personal noch Know-how zur Abwicklung des Notfalls hatte, fragte sie das Sammlungszentrum um Hilfe bei der Schadensabwicklung, Organisation und Bergung der Sammlungsbestände an. Nach einer Begutachtung der Lage vor Ort konnten das Museum organisatorisch unterstützt und die Objekte in den Kulturgüterschutzraum in Hausen AG eingelagert werden.

Das Sammlungszentrum erfreute sich einer wieder gesteigerten Nachfrage nach Führungen. 996 Personen haben an 151 Gruppenführungen einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit geworfen. Davon nahmen 570 Besucherinnen und Besucher an den öffentlichen Führungen oder an individuellen Gruppenführungen teil. Weitere 227 Studierende aus Berufsschulen, Fachhochschulen, Universitäten und Militärakademien haben das spezifische Führungsangebot genutzt, und 199 Personen haben an Weiterbildungsveranstaltungen oder am Wissens- und Erfahrungsaustausch mit dem Sammlungszentrum teilgenommen.

Objektmontage

Alle Ausstellungen des SNM wurden sowohl konservatorisch vorbereitet als auch logistisch betreut und die Objekte montiert bzw. demontiert. Dabei wurden auch alle Ausstellungen, nach der pandemiebedingten Schliessung zu Beginn des Jahres, für die Wiedereröffnung kontrolliert, gereinigt und besuchsbereit vorbereitet.

996 Personen haben an 151 Führungen einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit geworfen.

1

3

2

4

1 *Aufgrund der schweren Objekte kamen bei den Aufbauarbeiten für «Menschen. In Stein gemeisselt» Portalkranen zum Einsatz.*

2 *Jede Stele erhielt einen eigenen, passgenauen Sockel.*

3/4 *Aufbau des Art-déco-Zimmers Laverrière im Sammlungszentrum.*

Für die Ausstellung «Farben im Licht» wurde ein Begleitfilm zu den Analysen der Glasmalereien von H. J. Güder realisiert. Dieser ermöglichte den Besuchenden einen Blick in den Bereich der Konservierungsforschung und der Materialanalytik sowie die Zusammenarbeit mit Partnern, in diesem Falle dem Vitrocentre Romont.

Eine ganz besondere und komplexe Herausforderung war der Aufbau der Ausstellung «Menschen. In Stein gemeisselt». Aufgrund der Grösse und des Gewichts der Objekte mussten Szenografieaufbau und Objektmontage termingenau aufeinander abgestimmt sein, damit sich die Arbeiten nicht gegenseitig behinderten. Dazu kam, dass die tonnenschweren Stelen passgenau in die Szenografielandschaft eingesetzt werden mussten, was den parallelen Einsatz von mehreren Portalkranen nötig machte. Durch gute Zusammenarbeit und die permanente Absprache aller Beteiligten wurde der Aufbau termingerecht abgeschlossen, und die Stelen präsentierten sich für die Besucherinnen und Besucher ausserordentlich attraktiv.

Konservierung und Restaurierung

Das Sammlungszentrum führte umfangreiche Aufträge in den Bereichen Konservierung-Restaurierung wie auch Konservierungsforschung für das Musée Romain d'Avenches, das Völkerkundemuseum der Universität Zürich, das Naturhistorische Museum Basel, das Vitro musée in Romont, das Museum Rietberg, Zürich, das Münzkabinett Winterthur, das Historische Museum Basel, das Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, das Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen, die Kantone Zürich, Tessin, Schaffhausen, Schwyz und Uri sowie für interne Projekte aus. Dazu gehörten Materialanalysen an Glasgemälden für das Vitromusée Romont, an historischen Glaskugeln für das Historische Museum Basel und an Metallobjekten der Sammlung Ebnöther im Museum zur Allerheiligen Schaffhausen, an Bronzeobjekten für das Musée Romain d'Avenches sowie die Konservierung und Restaurierung zahlreicher Konvolute aus verschiedenen Epochen. Hervorzuheben sind dabei die Konservierung neolithischer Reusen aus Maur ZH und der eisenzeitlichen Funde aus Airolo-Madrano und Bellinzona-Carasso und die konservatorischen Massnahmen an den Beifunden des Mannes aus dem Eis (Ötzi) im Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen.

Für die Ausstellung «Menschen. In Stein gemeisselt» mussten tonnenschwere Stelen passgenau in die Szenografie eingesetzt werden.

5

6

7

8

9

5/6 *Montage von Glasgemälden für die Ausstellung «Farben im Licht» im Landesmuseum.*

7 *Reinigung eines neolithischen Pfahls vor der Gefriertrocknung im Sammlungszentrum.*

8 *Präventive Konservierungsmassnahmen an einem Schirm vor der Einlagerung im Depot.*

9 *Zusammenbau der Montage- und Haltevorrichtung für die Grabplatten des Grabkomplexes von Opfikon für die Ausstellung «Menschen. In Stein gemeisselt».*

Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.

Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kunsthandwerkliche und kulturhistorische Erbe der Regionen der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden in Einklang mit dem Konzept zahlreiche neue Objekte durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des SNM. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.

Laufenburger Pfennig mit doppeltem Schwanenhals als Helmzier
Der Erwerb eines Pfennigs aus dem 14. Jahrhundert ist ein Glücksfall, da es sich um eine einmalig erhaltene Münze handelt. Mit dem Aussterben der Grafen von Lenzburg wurde die Schutzherrschaft über Laufenburg 1173 an die Grafen von Habsburg übertragen. Nachdem diese dort Pfennige mit einem Löwen – dem Wappentier der Habsburger – geprägt hatten, wechselten sie das Münzbild und setzten stattdessen einen Helm mit ringtragendem Schwanenhals als Helmzier auf ihre Münzen. Am Anfang dieser sogenannten Schwanhälser steht der nur in einem Exemplar erhaltene Typ mit doppeltem Schwanenhals. Damit ergibt sich zu erkennen, dass diese neue Habsburger Helmzier von den Grafen von Rapperswil stammt – ein Erbe, das über die Ehe Rudolfs III. von Habsburg-Laufenburg mit Elisabeth von Rapperswil 1296 an die Habsburger gelangt war.

Rendez-vous an der Grenze
Im März 2020 schliesst die Schweiz aufgrund der Covid-19-Pandemie zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg ihre Grenzen. Wirtschaftlich und sozial zusammengewachsene Regionen werden zweigeteilt. Grenzüberschreitende Paare und Familien können sich gegenseitig nicht mehr besuchen. Die Fotografen Roland Schmid (*1966) und Michael Buholzer (*1982) dokumentieren diese schmerzliche Erfahrung auf je eigene Weise. Schmids Serie «Cross-Border Love» strahlt mit farbiger Leichtigkeit und leisem Humor Hoffnung aus. Dagegen steht Buholzers Serie «Times of Isolation – Closed Borders», die durch dramatische Schwarz-Weiss-Fotografien Beklemmung und Düsternis vermittelt. Von beiden Serien wurden je zehn Bilder angekauft.

Porträt einer Landschaft
Zwischen 2012 und 2018 schuf der belgisch-schweizerische Künstler Pierre-Philippe Hofmann (*1976) auf zehn Wegen zum geografischen Mittelpunkt der Schweiz, der ÄlggiZweitenalp im Kanton Obwalden, 2700 Videos. Ausgangspunkte sind die Schnittstellen der Breiten- und Längengrade mit der Landesgrenze. Der Künstler legte auf diesen Wegen 2700 Kilometer zurück, zu Fuss und zu allen Jahreszeiten. Jeden Kilometer hat er ein einminütiges Video aufgenommen, unabhängig davon, was zu sehen war. Dabei entstand ein bunt zusammengewürfeltes Bild der heutigen Schweiz. Ein Teil der Videos ist seit September 2021 in der Installation «Porträt einer Landschaft» im Landesmuseum Zürich zu sehen. Mit diesem Werk hat das SNM erstmals rein digital erstellte Videodateien samt Metadaten für die Sammlung erworben.

Der Laufenburger Pfennig ist in nur einem einzigen Exemplar erhalten, der nun zur Sammlung des SNM gehört.

Skianzug von Roger Staub
2020 wurde die Sammlung des Sportmuseums Schweiz aufgelöst, worauf das SNM einige Objekte für die Sammlung erwerben konnte. Darunter befindet sich beispielsweise der Skianzug von Roger Staub (1936–1974), einer der grossen Schweizer Skirennfahrer und Olympiasieger. Fast besser bekannt als er selbst ist allerdings die von ihm entwickelte Mütze, die berühmte Roger-Staub-Mütze, die den ganzen Kopf bedeckt und nur die Augen freilässt. Nun gesellt sich zu der Mütze, die sich bereits in der Sammlung befindet, auch sein Skianzug.

Bundesplatz besetzt
Am 21. September 2020 besetzen mehrere Hundert Klima-Aktivistinnen und -Aktivisten den Bundesplatz in Bern – ein Rechtsbruch, denn auf dem Bundesplatz sind während der Session keine Demonstrationen erlaubt. Die Klimajugend kümmert es wenig, ihre Aktion sehen sie als Akt des zivilen Ungehorsams, schliesslich wollen sie die Regierungen zum Handeln zwingen. «Rise up for change» heisst es auf einem Transparent, das sich nun in der Sammlung des SNM befindet. Bürgerliche Politikerinnen und Politiker haben wenig Verständnis für die Aktion und fordern die Auflösung des «Camps» auf dem Bundesplatz. Nach 48 Stunden ist der Spuk beendet – die Aktivistinnen und Aktivisten räumen den Platz.

Die grösste Impfkampagne
Im Januar 2021 begann die grösste weltweite Impfkampagne aller Zeiten. Zunächst sind zwei Impfungen notwendig, um die Menschen vor der Infektionskrankheit Covid-19 zu schützen. In der Schweiz stehen zwei Impfstoffe der Firmen Moderna und Pfizer/BioNtec zur Verfügung, später kommen weitere hinzu. Die Impfkampagnen finden in grossen Impfzentren statt. Die Betreiberin des Impfzentrums Basel-Stadt, die Firma Centramed, erklärte sich bereit, dem SNM ein Set an Spritzen, leere Impfampullen und sonstiges Gebrauchsmaterial, das in den Impfzentren benötigt wird, zu überlassen. Die Objekte sind wichtige Zeitzeugen der Pandemie im Jahr 2021.

Studioglas von Diego Feurer
1955 in St. Gallen geboren, zählt Diego Feurer aktuell zu den bedeutendsten Glaskünstlern der Schweiz. In seinem Studio in Tesserete TI widmet er sich seit den 1990er-Jahren der Murrine-Technik: Farbige Mosaiksteinchen werden zu einer Platte verschmolzen. Daraus werden in erhitztem Zustand Gefässe und Objekte gerollt, in Form geblasen, geschliffen, poliert und deren Oberflächen kalt bearbeitet. Die Murrine-Technik verleiht seinen Arbeiten eine besondere Optik und Ästhetik. Dabei erinnern Beschaffenheit und Farbigkeit an Gefässe aus geschliffenem Marmor oder Steinen. Das Geschenk, das die Glassammlung des 20. Jahrhunderts ergänzt, stammt aus dem Nachlass der 2020 verstorbenen Galeristin Mary Anne Sanske.

Glasvasen Mojo von Annette Douglas
Die britisch-schweizerische Designerin Annette Douglas (*1971) spielt mit dem Werkstoff Glas und dessen vielfältigen Möglichkeiten hinsichtlich Lichteinfluss, Farbgebung und Oberflächenbearbeitung. Bei den für unsere Sammlung erworbenen, zweifarbigen Mojo Vasen treffen glänzende, transparente auf matt opake, metallisch anmutende Glasflächen. Es entsteht ein Dialog zwischen Farbgebung und Technik, der das Experimentelle der Mojo Vasen ausmacht. Die in den Glashütten von Niesen bei Unterseen produzierten Vasen sind nur für die eine schöne Blume bestimmt. Jede Vase ist ein Unikat. Annette Douglas' Mojo Arbeiten wurden für die Venice Glass Week im September 2020 juriert und in der Ausstellung im Palazzo Loredan präsentiert.

Aus der Auflösung des Sportmuseums Schweiz gelangte unter anderem der Skianzug von Roger Staub in die Sammlung des SNM.

1

2

3

4

5

6

1 *Skianzug von Roger Staub (1936–1974), Kunstfaser, um 1960.*

2 *Impfset aus dem Impfzentrum Basel mit Kanülen, Spritzen, Pflaster und Verbandstoff, B. Braun Medical AG, Sempach, 2021.*

3 *Laufenburger Pfennig, Silber geprägt, zweite Hälfte 14. Jahrhundert.*

4 *Familienzusammenkunft an der Grenze zu Italien in Stabio TI, Fotografie von Michael Buholzer (*1982), März 2020.*

5 *Figuren aus dem Alpabzug von Margret Loder, Steinzeug, Luzern, 1994/95.*

6 *«Porträt einer Landschaft» von Pierre-Philippe Hofmann (*1976), Videoinstallation, 2012–2018.*

7

8

9

10

11

13

12

7 *Webarbeit mit Farbverlauf von Moik Schiele (1938–1993), Baumwoll- und Lurexfäden, 1981.*

8 *Textilskulptur «Kleine Säule» Elsi Giauque (1900–1989), Spannfäden aus diversen Kunst- und Naturfasern, 1972.*

9 *Transparent der Klimabewegung «Rise up for change», Baumwolle, September 2020.*

10 *Deutsch-schweizerisches Liebespaar an der Riehener Grenze BS, Fotografie von Roland Schmid (*1966), April 2020.*

11 *Deckelschüssel und Présentoir von Goldschmied Pierre-Edme Balzac (1705–nach 1781), Silber, getrieben, gegossen, Paris, 1749.*

12 *Bunte Vase in Murrine-Technik, Diego Feurer (*1955), Tesserete, ab 1998.*

13 *Vase, Annette Douglas (*1971), Glas gefärbt, geblasen, Unterseen, 2019.*

14

15

16

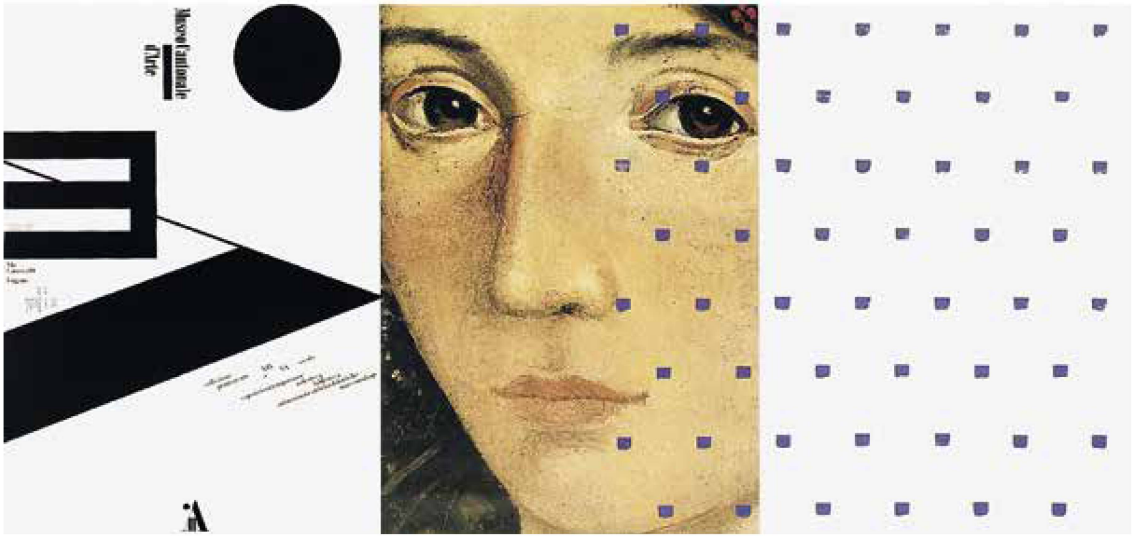
14 *Doris Stauffer, hommage / schweizerreise, Assemblage, bemalte Sperrholzplatte und diverse Materialien, 1970.*

15 *Joseph Reinhart, Porträt von Charles-François Robert und Eléonore Humbert Droz, Tempera (?) auf Karton, um 1797.*

16 *Bugholzstuhl, Beat Frank (*1949), Eschenholz, massiv, gebogen, Leuggern, 2021.*

17 *Plakat von Bruno Monguzzi für das Museo Cantonale d'Arte Lugano, Collezione permanente XIX e XX secolo, 1999.*

18 *Impression aus dem Atelier Ursula Rodel (1945–2021), Zürich, April 2021.*



17

18

Bugholzstuhl
Die heutige Anwendung traditioneller Herstellungsmethoden war beim Ankauf des Bugholzstuhles Esche ein zentrales Kriterium für die Aufnahme in die Sammlung. Der Gestalter Beat Frank lässt für seinen Stuhl sieben Leisten aus massivem Eschenholz einzeln dampfbiegen und sie anschliessend zum Stuhl zusammenfügen. Eschenholz – das auch für Schlitten verwendet wird – ist langfaserig, hart und dennoch genügend flexibel, um gebogen zu werden. Vom ökologischen und ästhetischen Aspekt her ist bemerkenswert, dass neben dem üblichen hellen Splintholz auch das dunkle Kernholz verwendet wird. Vom Baum wird so viel Material wie möglich verarbeitet, der Holzabfall minimiert und das individuelle Streifenmuster macht jeden Stuhl zu einem Unikat.

Nachlass Ursula Rodel
Im Zürich der frühen 1970-Jahre gründen Ursula Rodel (1945–2021), Katharina Bebié und Sissi Zöbeli das Prêt-à-porter-Label Thema Selection. Sie entwerfen Mode für die emanzipierte Frau. Ihren ersten Laden eröffnen sie 1972, als noch das Konkubinatsverbot gilt und das Stimmrecht für die Frauen erst gerade errungen wurde. Thema Selection gehört zur Avantgarde des Schweizer Modedesigns. Ursula Rodel verlässt das Label 1986 und arbeitet fortan allein unter dem Namen Ursula Rodel Création. 2021 stirbt sie überraschend. Das SNM konnte aus ihrem Nachlass grosse Bestände übernehmen. Es handelt sich um Entwurfszeichnungen, Fotos, Privatakten, Kleider, Accessoires und Möbel, die einen Einblick in das Schaffen und das Leben einer Grande Dame der Schweizer Mode geben.

Deckelschüssel auf Präsentierteller
Die silberne Deckelschüssel mit Knauf in Form einer Artischocke und ihr Präsentierteller waren prächtiger Mittelpunkt einer gedeckten Tafel. Sie wurden 1749 vom Pariser Goldschmied Pierre-Edme Balzac für den Genfer Jean Jacques Ployard (1662–1760) angefertigt. Dessen Enkelin Julie de Thellusson-Ployard (1740–1820) erbte die Objekte, die bereits 1790 in den Inventaren ihres Anwesens in der Rue Beauregard in Genf aufgeführt wurden. Das fast fünf Kilogramm schwere Prunkobjekt zeigt anschaulich, wie stark der höfische Pariser Lebensstil im 18. Jahrhundert auch auf die protestantische Oberschicht am Genfersee ausstrahlte. Die Edelmetallsammlung wird durch den Ankauf dieser herausragenden Pariser Goldschmiedearbeit für einen Genfer Auftraggeber enorm bereichert.

Keramikobjekte Margret Loder
Die Luzerner Keramik (1925–1996) blieb ganz bewusst eine klassische, sich auf das Handwerk konzentrierende Töpferei. Seit den 1950er-Jahren prägten Margret und Franz Loder die Werkstatt, deren Produkte auf Messen im In- und Ausland gezeigt und bis in die USA exportiert wurden. Von Margret Loder erhielt das SNM ausgewählte Objekte aus allen Schaffensphasen der Luzerner Keramik geschenkt. Neben historisierenden Objekten aus den 1940er-Jahren überzeugen die modernen zeittypischen Kreationen aus späterer Zeit sowie die bis zuletzt beliebten fröhlichen Figurengruppen Alpabzug, Schwingfest, Jodlerchor und Ländlermusik. Die Neuzugänge ergänzen einige bereits vorhandenen Objekte, sodass die ganze Bandbreite der Luzerner Keramik abgebildet ist.

Werke der Textilkünstlerinnen Elsi Giauque und Moik Schiele
Im 20. Jahrhundert entwickelte sich unter dem Einfluss der Avantgarde und des Bauhauses in der Schweiz die moderne Textilkunst. Elsi Giauque (1900–1989) – Nachfolgerin von Sophie Taeuber-Arp an der Kunstgewerbeschule Zürich – und ihre Schülerin Moik Schiele (1938–1993) gehörten zu den Pionierinnen. Dank dem Ankauf einer Webarbeit von Moik Schiele und der Schenkung eines freihängenden, säulenartigen Objekts aus farbigen Spannfäden von Elsi Giauque kann die Sammlung im Bereich der freien textilen Kunst des 20. Jahrhunderts in der Schweiz um bedeutende Werke ergänzt werden.

«Die prunkvolle Deckelschüssel aus einer Genfer Bankierfamilie ist für die Edelmetallsammlung eine enorme Bereicherung.»

Frühe Quilts der Amischen
Die für die Sammlung erworbenen grossformatigen Textilien sind als Zeugnisse der amischen Auswanderer und Auswanderinnen für die Schweizer Geschichte relevant. Als Anhänger der vom Berner Jakob Ammann gegründeten täuferisch-protestantischen Glaubensgemeinschaft migrierten im 19. Jahrhundert Schweizer Familien nach Amerika. Die von ihnen gefertigten Quilts zeigen die traditionellen geometrischen Muster wie Rauten, Streifen oder Quadrate in bestimmter Anordnung und widerspiegeln damit Vorstellungen und Regeln der Gemeinschaft. Als präzise und aufwändige Stepparbeiten zeugen die Objekte zudem von einer spezifischen Technik, die den Stoffen durch das Relief einen ganz eigenen Ausdruck verleiht.

Bruno Monguzzi
Bruno Monguzzi, geboren 1941 in Mendrisio, studierte in Genf an der Ecole des Arts Décoratifs Grafikdesign. 1961 begann er beim berühmten Studio Boggeri in Mailand. Er unterrichtete in Venedig Typografie und gestaltete in Kanada Pavillons für die Weltausstellung 1967. Ab 1971 ist Monguzzi als Dozent am Centro scolastico per le industrie artistiche (CSIA) in Lugano tätig. Die Gestaltung mit typografischen Elementen ist charakteristisch für die Arbeit Bruno Monguzzis, weltbekannt sind seine Kulturplakate. Beispiele für Auftraggeber sind das Musée d'Orsay in Paris oder das Museo Cantonale d'Arte in Lugano. Die Schenkung gibt Einblick in sein herausragendes Lebenswerk.

Der barmherzige Samariter
Manchmal ist es ein grosses Glück, einem Objekt im Kunsthandel zu begegnen, von dessen Existenz vorher nichts bekannt war. Ein solches Werk konnte das SNM an einer Online-Auktion mit dem sehr fein in Feder gezeichneten Scheibenriss von Grosshans Thomann (1525–1567) aus Zürich erwerben. Die Zeichnung mit der Darstellung des barmherzigen Samariters ist der vollständige Entwurf zum Glasgemälde im Musée du Louvre in Paris, das der Zürcher Reformator Heinrich Bullinger (1504–1575) zusammen mit den Ärzten Conrad Gessner (1516–1556) und Georg Keller (1533–1603) gestiftet hatte.

Grosshans Thomann, Scheibenriss mit dem barmherzigen Samariter, Feder in Schwarz auf Papier, kaschiert, 1560.

Porträt von Charles-François Robert und Eléonore Humbert Droz
Das Ehepaar präsentiert sich selbstbewusst dem Luzerner Maler Joseph Reinhart (1749–1824). Beide tragen modisch elegante Gewänder und sind spazierend im Freien vor der schneebedeckten Alpenkette dargestellt. Die Eheleute bewohnten das Herrenhaus «la Bise noire» im Weiler La Cibourg in den Freibergen. Ein Zimmer in ihrem Haus liessen sie mit einer bedruckten Papiertapete in Grisaille aus einer Pariser Manufaktur mit Szenen aus Ovids Metamorphosen vollständig auskleiden. Die Tapete kam 2011 in die Sammlung des SNM. In Ergänzung dazu schenkten die Nachkommen der Dargestellten das Porträt dem Museum.

hommage / schweizerreise
Doris Stauffer (1924–2017) fertigte in den 1960er-Jahren verschiedene Assemblagen, darunter als eine ihrer letzten die «hommage / schweizerreise». Sie entstand 1970 auf Wunsch von Georg Radanowicz (*1939). Er drehte im Auftrag der Eidgenössischen Oberzolldirektion den Film «Grenzwächter – ein Beruf» und verwendete das Objekt als erstes Bild in seinem Film. Die rot-weisse Platte schnitt der Künstlerkollege Peter Schweri (1939–2016) mit der Laubsäge der Landesgrenze nach aus, und die Künstlerin schuf mit dem Spiel «Schweizerreise», dem Kunststoff-Revolver und der Käseglocke, die sie wohl im Brockenhaus Zürich erstanden hatte, ein zeitkritisches Werk.

Studienzentrum.

Nach der Schliessung des Studienzentrums im Januar und Februar kam es ab dem Frühjahr erfreulicherweise wie in vergangenen Jahren wieder zu zahlreichen Führungen, Objektbesichtigungen und Nachforschungen.

Studiensammlungen

Über 350 Personen, einzeln oder in Gruppen, interessierten sich für die Studiensammlungen, beispielsweise im Hinblick auf Forschungsarbeiten, Publikationen, Ausstellungsprojekte oder auch zur Inspiration für das aktuelle berufliche Schaffen. Studierende konnten den kritischen Blick und den Umgang mit Originalobjekten üben. Darüber hinaus nahmen über 1200 Schülerinnen und Schüler an Workshops und Führungen teil. Die Vermittlungsgefässe «Auf ins Museum!», «Geschichtslabor» und «Faszination Archäologie» ermutigten sie anhand von Objekten zur Auseinandersetzung mit Geschichte und Erinnerung, aber auch mit dem Museum als sammelnde und ausstellende Institution sowie mit wissenschaftlichen Methoden.

Bildarchiv

Das Projekt zum direkten Download von hochaufgelösten, gemeinfreien Bildern aus der Sammlung online wurde intensiv weiterverfolgt und die vom Bildarchiv definierte Routine in der Datenbank ausgiebig getestet. Gleichzeitig wurden auch Normierungen von Personendaten vorgenommen, um die jeweiligen Bilder eindeutig als gemeinfrei oder geschützt klassifizieren zu können. Nach rund einem Jahr wurde das aufgrund von Sanierungsarbeiten im Ostflügel des Landesmuseums temporär im Sammlungszentrum Affoltern am Albis untergebrachte Negativarchiv wieder ins Landesmuseum zurücktransportiert, wo es nun unter optimalen klimatischen Bedingungen am renovierten ursprünglichen Standort gelagert wird. Des Weiteren kam es zu ersten Gesprächen mit verschiedenen Institutionen über die Partizipation des SNM an externen Portallösungen, welche die Vermittlung von kantonalem oder regionalem Kulturgut zum Ziel haben.

Bibliothek

Die Mitarbeitenden der Bibliothek haben sich weiter in das neue Bibliothekssystem Alma eingearbeitet. Inzwischen gibt es für alle Standardabläufe mit der Datenbank fixierte Workflows. Neben der Betreuung der zahlreichen Zeitschriftenabonnements wurden rund 1000 Bücher und Broschüren erschlossen und den Bibliotheksnutzenden zur Verfügung gestellt. Während der Schliessungen aufgrund der Pandemie wurde für externe Nutzende eine Sonderausleihe eingerichtet, der interne Betrieb wurde das ganze Jahr aufrechterhalten.

Über 350 Personen interessierten sich für die Studiensammlungen.

1

2

3

1 *Arbeit im Münzkabinett.*

2 *Suche nach Inspiration im Textilarchiv.*

3 *Die Archäologische Sammlung im Studienzentrum.*

Donatorinnen und Donatoren.

Im Berichtsjahr haben folgende Donatorinnen und Donatoren eine Schenkung an das Schweizerische Nationalmuseum gemacht:

Regine Abegg, Schaffhausen
Hans-Ulrich Allemann, Belp
Urs Altherr, Effretikon
Marina Amstad, Basel
Association vaudoise pour les droits des femmes, La Tour-de-Peilz
Jacques Baeriswyl, Belmont-sur-Yverdon
Barbara Baumann, Giffers
Henri und Ludmila Bercher, Mont-sur-Rolle
Stiftung Birkhäuser-Oeri, Binningen
Yves Boucard, Cossonay
Richard Bucher-Sanske, Meilen
Bundesamt für Gesundheit, Bern
Lucienne Caillat, Genf
Barbara Davatz, Steg im Tösstal
Mirjam Descovich Moser, Bern
Gemeindeverwaltung Dietlikon
Eidgenössische Münzstätte Swissmint, Bern
Anne Eggmann, Grüningen
Paul Engelmann, Müllheim Dorf
Faude & Huguenin SA, Le Locle
frigemo ag, Zürich
Raphael Gloor, Rapperswil-Jona
Andreas Gut, Zürich
Barbara Hardmeyer, Küsnacht
Ursula Heeb, Zürich
Erwin Hildbrand, Luzern
Thomas Hintermann, Zürich
Erbengemeinschaft Henriette Höchli-Rickenbach, Langnau am Albis
Nicole Hoefliger, Birmenstorf
Christian Hörack, Basel
Hannes Hui, Basel
Martin Illi, Horgen
Franziska Ilnseher, Biel/Bienne
Regina Kern-Schmidt, Stuttgart, Deutschland
Alice und Louis Koch-Stiftung, Basel
Ursula Kräuchi, Zürich
Ruedi und Beatrice Külling, Zollikon
Trudi Lauber, Dübendorf
Daniel Lifschitz, Lugano
Margret Loder, Ebikon
Gabriele Lüscher-Engi, Basel
Regula Luthiger Muff, Oberwil bei Zug
Centramed AG, Basel
Jürg A. Meier, Zürich
Danielle de Montmollin, Cressier
Gina Moser, Zürich
Eva-Maria Preiswerk-Lösel, Zürich
Bernd Riess, Konstanz, Deutschland
Erbengemeinschaft Hans Rochat, Luzern
Klaus Rothe, Ermatingen
Mylène Ruoss-Koller, Zürich
Wolfgang Scheich, Basel
Urs Schmidt, Grandvaux
Silvia Schneider, Rüti
Schulhaus Weinberg-Turner, Zürich
Cyrus Schwabe, Zürich
Bruno Schwitter, Bremgarten
Christian Spaltenstein, Adliswil
Andreas Spillmann, Zürich
Katharina Steffen-Mangold, Basel
SGDF Swiss Graphic Design Foundation, Zürich
Swiss Center of North America, New Glarus, USA
Anne Tainton-Robert, St-Prex
Rosmarie Tissi, Zürich
Denise Tonella, Zürich
Christina von Leithner, Zürich
Evi von Niederhäusern, Bern
Roman Weissen, Crans-Montana
Patrick Wyss, Zürich
Yvonne Zippert, Zürich
Zürich Versicherung, Zürich

1 *Halloween im Château de Prangins.*

2 *Verabschiedung des ehemaligen Direktors Andi Spillmann. Die Mitarbeitenden nahmen via Zoom teil.*

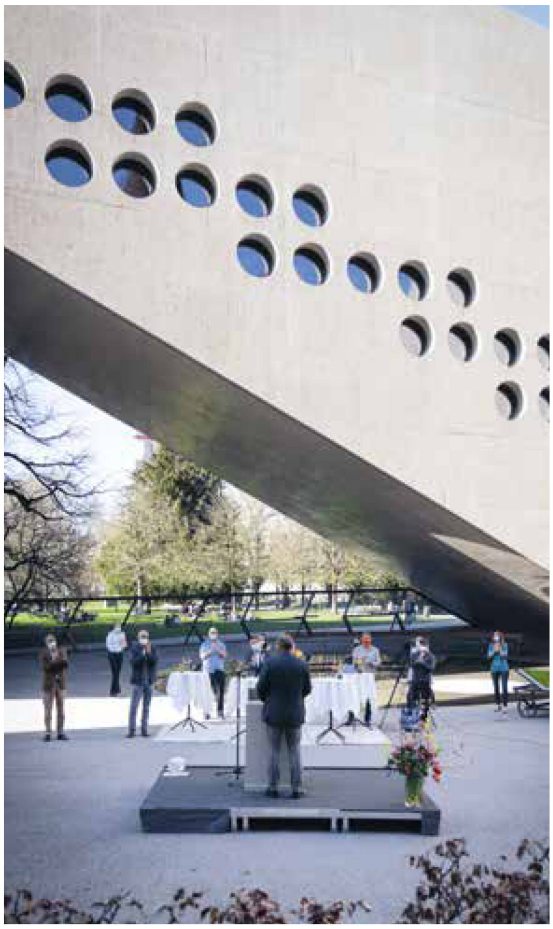
3 *Besucherin in der Ausstellung «Games» in Schwyz.*

4 *An der Vernissage von «Menschen. In Stein gemeisselt» brachte der Musiker Hannes Fessmann Steine zum Singen.*

5 *Schlüsselübergabe von Andi Spillmann an Denise Tonella im April.*

Momente.

1



2

3

4

5